

Projektentwicklung einer Dorfschule am Standort Wittorf



Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangssituation, Aufgabenstellung	3
2	Grundlagen.....	4
3	Standort.....	7
3.1	Lage im Stadtgebiet.....	7
3.2	Lage im Ort.....	8
3.3	Luftbild	8
4	Planung.....	9
4.1	Organigramm Lerncluster Klassen 1 und 2.....	9
4.2	Organigramm Lerncluster Klassen 3 und 4.....	10
4.3	Organigramm Verwaltung	11
4.4	Raumprogramm.....	12
4.5	Flächenlayout ohne Maßstab	13
4.6	Lageplan ohne Maßstab	14
4.7	Empfehlungen zu Entwurf, Gestaltung und Konstruktion	17
4.8	Energiekonzept	18
5	Kosten	19
5.1	Kostenrahmen DIN 276.....	19
5.2	Mögliche Förderung	20
6	Zusammenfassung.....	21

Auftraggeber: Bürgerverein Wittorf
 Im Ziek 12
 27374 Visselhövede

Architekt: AGS Planungsgesellschaft mbH
 Celler Straße 60
 Gebäude 2
 27374 Visselhövede
 Dipl.Ing. Ekkehard Tamm
 Dipl. Ing. Nina Bödefeld
 Dipl. Ing. Volodymyr Nevurok



1 Ausgangssituation, Aufgabenstellung

Mit dem Rechtsanspruch auf einen Ganztagschulplatz ab 2026 haben Anfang 2021 die ersten Überlegungen hinsichtlich der Entwicklung eines Ganztagschulkonzeptes für die Dorfschule Jeddingen begonnen. In Jeddingen werden Schüler/-innen aus den überwiegend ländlich strukturierten Ortschaften Jeddingen, Wittorf, Nindorf, Kettenburg, Lüdingen, Wehnsen, Dreeßel und Bleckwedel unterrichtet.

Am 30.11.2021 wurde gemeinsam mit Herrn Rolfs und Frau Hopf (Beratungsteam der RLSB) ein Raumkonzept entwickelt.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung hin zu einer notwendigen 2-zügigen Schule hat Herr Rolfs das Raumkonzept am 19.06.2023 noch einmal angepasst.

Der Dorfverein Wittorf hat die Entwicklung zum größeren Platzbedarf der Schulen aufmerksam beobachtet. In Wittorf wurde auf der Vereinssportanlage des SSV Wittorf eine moderne, nachhaltige und energetisch zukunftsweisende Sporthalle errichtet, mitten im Grünen, ausgelagert auf Feldern, wo mit jeder Menge Platz allen Bedürfnissen einer modernen Grundschule Rechnung getragen werden kann.

Der Bürgerverein Wittorf hat daraufhin die Initiative ergriffen, ein alternatives Konzept zu den vorliegenden Überlegungen am Standort Jeddingen zu entwickeln. Sie haben den Architekten Dipl. Ing. Ekkehard Tamm beauftragt, der auch die Wittorfer Sporthalle geplant hat, ein Raumkonzept und eine Machbarkeitsstudie für die Dorfschule am Standort Wittorf auf der Grundlage der Ausarbeitung zur Grundschule Jeddingen, zu erstellen.

Dabei sollen die folgenden Rahmenbedingungen beachtet werden:

- Kreuzungsfreier Verkehr von Bussen, PKW und Fußgängern/-innen, Radfahrern/-innen.
- Optimale Umsetzung des, in der Ausarbeitung zur Grundschule Jeddingen dargestellten, didaktischen Konzeptes.
- Einsatz von zeitgemäßer Gebäudeautomation
- Nachhaltige Planung mit dem Ziel die Forderungen der DGNB Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen zu erfüllen.
- Energiekonzept mit max. Nutzung erneuerbarer Energien
- Einbindung der vorhandenen Sportplätze und der Sporthalle.



Innenaufnahme Sporthalle Wittorf



Luftaufnahme Sporthalle Wittorf mit Grundstück

2 Grundlagen

Die Grundlage für die Projektentwicklung ist die konzeptionelle Ausarbeitung der Grundschule Jeddigen zur Einrichtung einer offenen Ganztagschule mit teilgebundenem Angebot.

Aus dieser Ausarbeitung stammen die zwei folgenden Texte.

**„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“
(Heraklit)**

1. Im Wandel der Zeit

Wies vor 7 Jahren eine Evaluation des Schulträgers bzw. der Stadt Visselhövede für die Dorfschulen Wittorf und Jeddigen noch keinen Bedarf an Ganztagsbetreuung aus, so zeigt sich in einer aktuellen Umfrage (siehe Schaubild Nr. 6) der Grundschule Jeddigen ein deutlicher Wandel und belegt die sich rasch veränderten Lebenswirklichkeiten von Familien.

Festzustellen ist, dass sich nicht nur die Lebenssituationen der Familien verändert haben, auch die Anforderungen an die Kinder haben sich deutlich verändert. Auf diesen Wandel haben wir reagiert und eine Frühbetreuung sowie Hausaufgabenbetreuung eingerichtet. Es werden jetzt sechs Zeitstunden angeboten, in denen wir die Kinder an unserer Schule betreuen und unterrichten. Jedoch besteht nach der Umfrage ein deutlicher längerer Bedarf an einem Ganztagschulplatz. Aus diesem Grund hat der Schulvorstand einen Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule an den Schulträger die Stadt Visselhövede (siehe Anlage) gestellt.

Der freien Zugänglichkeit zu Informationen und Wissen kommt eine immer größere Bedeutung für die Entwicklung sowohl des Individuums als auch ganzer Gesellschaften zu. Was sich in den beiden zentralen Begriffen unserer Zeit, der „Informationsgesellschaft“ und „Wissensgesellschaft“ niederschlägt und zu neuen Formen und Orten der Bildung führt. Der Wandel der Strukturen und Kommunikationsformen von Wissensvermittlung stellt vor allem die Institution Schule vor neue Herausforderungen. Schulen sind heute nicht mehr nur wichtige Orte der Wissensweitergabe, sondern auch Orte des sozialen Austauschs.

Bildung, Erziehung und Betreuung ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die einer neu zu gestaltenden Zusammenarbeit von Schule und außerschulischen Kooperationen bedarf.

Ein entsprechendes Gesamtkonzept verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendliche auf der Grundlage eines gemeinsamen Bildungsverständnisses ohne Brüche zu begleiten.

Der Bedarf von Eltern zur verlässlichen Versorgung ihrer Kinder in öffentlichen Einrichtungen wächst. Diese gesellschaftliche Entwicklung wirkt sich unmittelbar auf die gesellschaftliche Arbeit von Schule und Schulkinderbetreuung aus.

Ab dem Schuljahr 2026/ 2027 besteht ein Rechtsanspruch auf einen Ganztagschulplatz beginnend für die Erstklässler an 5 Tagen in der Woche mit 8 Stunden täglich. Wie dieser Anspruch rechtlich ausgestaltet sein wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht klar geregelt. Hierzu hat das MK (Ministerkonferenz) Arbeitsgruppen gebildet. Welche Vorgaben es geben wird, ist noch nicht abschließend rechtsverbindlich geklärt.

Die Ganztagsbetreuung ist ein hilfreiches Instrument dem Wandel der Gesellschaft und den damit einhergehenden veränderten Berufs- und Familienstrukturen zu entsprechen, die auch auf dem Dorf Einzug gehalten haben. Wir haben alleinerziehende Elternteile, Mütter und Väter mit mehreren Kindern, die auch einmal Zeit brauchen, um Kraft zu sammeln, wenn die Großeltern oder andere Familienmitglieder selbst noch arbeiten und für die Kinderbetreuung nicht zur Verfügung stehen. Oftmals wollen bzw. häufig müssen beide Elternteile arbeiten. Dies bedarf eines verlässlichen Betreuungsfensters von mindestens 8 Zeitstunden. Bisher bedeutete Betreuung hohe Kosten für die Familien. Manchmal arbeitet ein Familienmitglied nur für die Betreuungskosten. Dann heißt es oft nur ein Familienmitglied kann seine beruflichen Ziele weiterverfolgen, das andere bleibt zu Hause. Das ist nicht mehr zeitgemäß!

Ganztagschule bedeutet, Schulkinder werden über die tägliche Schulzeit hinaus qualitativ betreut und nicht nur aufbewahrt. Die Ganztagsbetreuung erfüllt somit einen sozialpädagogischen

Auftrag, der die Erziehung der Familien ergänzt und unterstützt. Sie bietet einen zusätzlichen Lern- und Lebensraum und schafft Möglichkeiten unterschiedliche Bildungschancen auszugleichen.

2.Orientierung am Leitbild

In unserer Dorfschule sollen sich alle Beteiligten, Kinder, Lehrer und Eltern sowie die Dorfgemeinschaft wohlfühlen. Wir wollen respektvoll miteinander umgehen und Freude am Lernen, Lehren und Leben haben. Unser Zusammenleben soll durch Vertrauen und Fairness geprägt sein. Wir legen großen Wert darauf, dass sowohl Regeln anerkannt und eingehalten, als auch Freiräume gelassen werden. Jeder soll die Bedürfnisse der anderen achten. Ebenso steigern wir kontinuierlich die Unterrichtsqualität durch Individualisierung und Differenzierung. Die Öffnung unserer Schule nach außen und die damit enge Zusammenarbeit mit Eltern, dem Schulträger Visselhövede, den schulnahen Institutionen sowie den dörflichen Strukturen sind für uns besonders wichtig. (Siehe Leitsätze im Anhang)

Das Wichtigste jedoch ist die gemeinsame Grundhaltung:

*„Wir wollen alle das Beste für das einzelne Kind
und ziehen an einem Strang!“*



Schule heute



Schule früher

Eine weitere Grundlage ist das Nachhaltige Bauen, hier beschrieben von der deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen.

Was ist Nachhaltiges Bauen?

Nachhaltiges Bauen bedeutet einen bewussten Umgang und Einsatz vorhandener Ressourcen, die Minimierung von Energieverbrauch und ein Bewahren der Umwelt. Dabei basiert das gängige Nachhaltigkeitskonzept auf einem Dreisäulenmodell bestehend aus: Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Diese Idee lässt sich auch auf das Bauen übertragen. Die Ökonomie bezieht sich darauf, dass wir Gebäude wirtschaftlich sinnvoll und über dessen gesamten Lebenszyklus betrachten. Die Ökologie steht – vereinfacht gesprochen – für den ressourcen- und umweltschonenden Bau von Gebäuden. Im Fokus des Sozialen steht der Nutzer des Gebäudes. Von nachhaltigem Handeln kann also dann gesprochen werden, wenn diese drei Dimensionen in Einklang gebracht sind.

Das Nachhaltigkeitskonzept der DGNB geht jedoch noch einen Schritt weiter und setzt auf insgesamt sechs Themenfelder. So spielen zusätzlich zur Ökologie, Ökonomie und den soziokulturellen und funktionalen Aspekten auch die Technik, der Prozess und der Standort bei der Planung und dem Bau von Gebäuden eine Rolle.

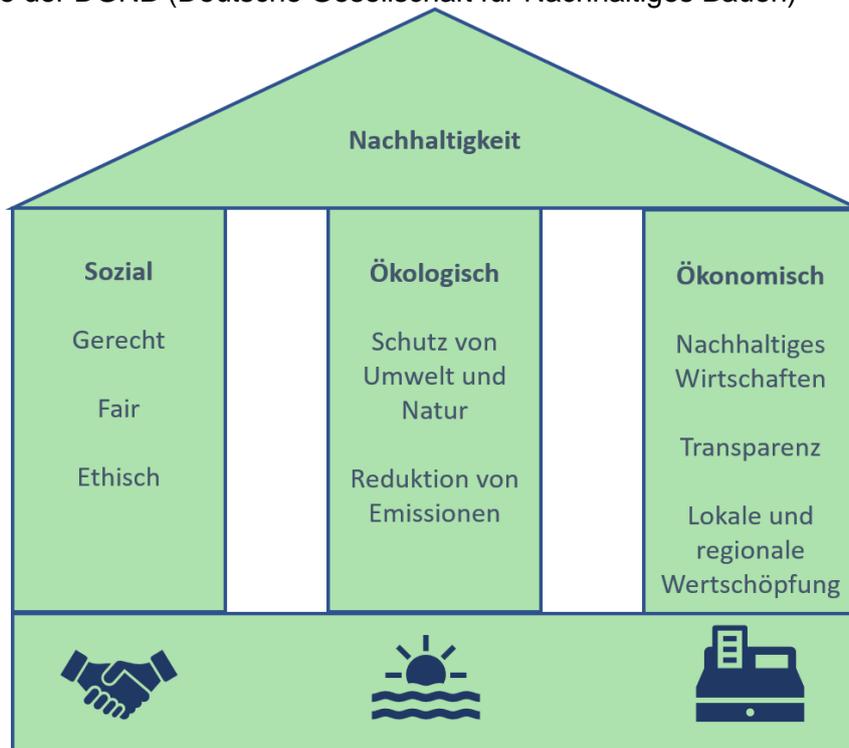
Verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt

Ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Bauen bedeutet nicht nur den Einsatz neuartiger und wiederverwertbarer Baumaterialien, wie beispielsweise recyclebarer Beton, sondern auch das Senken des Energiebedarfs oder aber das Vermeiden hoher Transportkosten durch die bewusste Entscheidung für regionale Bauteile und -stoffe.

Ansprechend und nachhaltig

Ob in Wohn- oder Bürogebäuden: Wir wollen uns in diesen wohlfühlen, denn letztlich spielen die Gebäude, in denen wir uns aufhalten, eine maßgebliche Rolle, wenn es um unser Gefühl von Lebensqualität geht. Das beginnt beim Design und geht über zu wohltemperierten Räumen, der bestmöglichen Raumlufte bis hin zur idealen Beleuchtung und Schalldämmung. Aber auch eine barrierefreie Planung ist ein wichtiger Punkt mit Blick auf die Nachhaltigkeit.

Quelle: Internetseite der DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen)

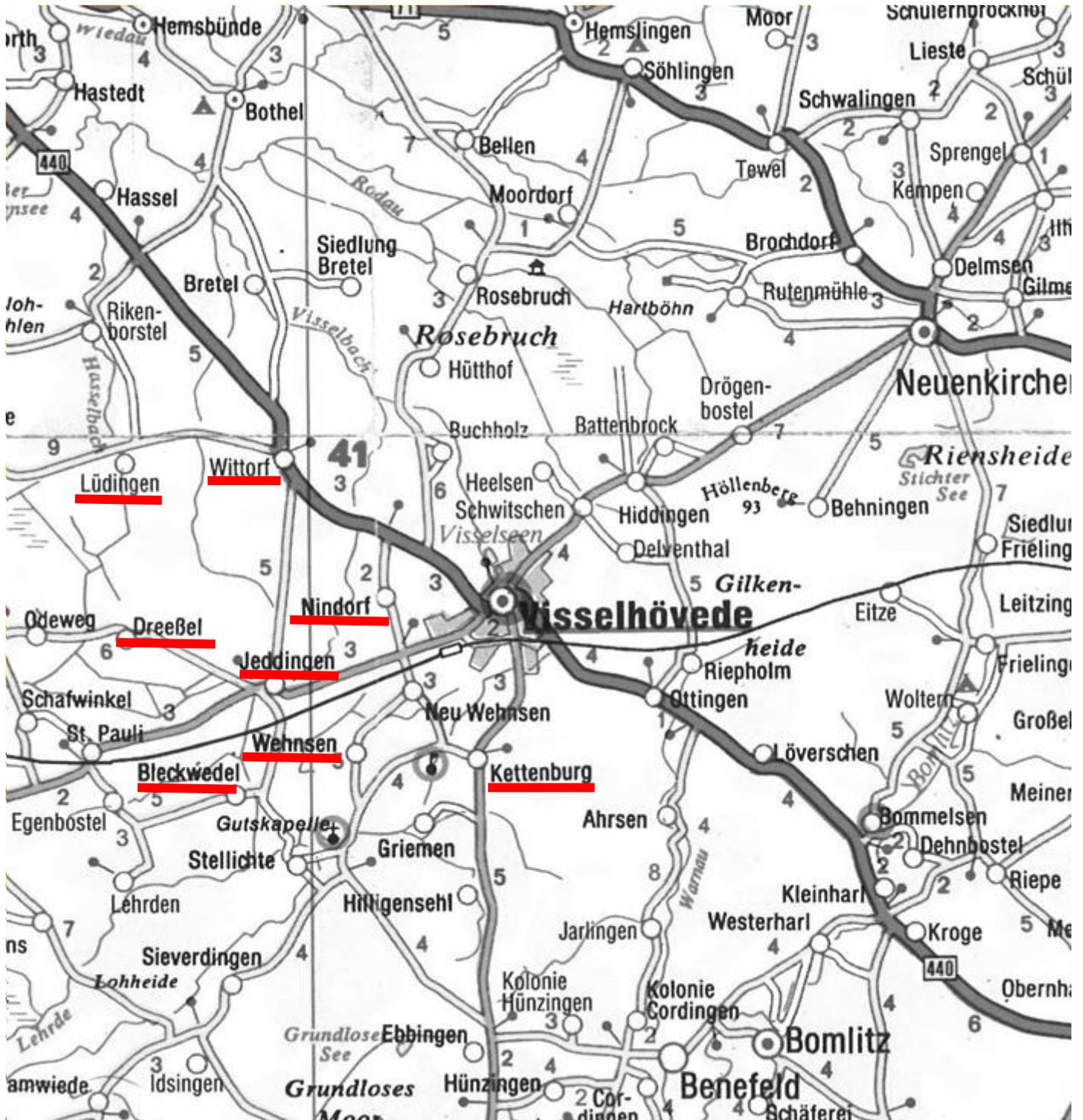


Quelle: <https://einfachweniger.ch/blog/das-nachhaltigkeitsdreieck-sucht-einen-nachfolger/>

3 Standort

3.1 Lage im Stadtgebiet

Auf der Karte ist das Stadtgebiet von Visselhövede mit seinen Ortschaften dargestellt. In der geplanten Dorfschule sollen Schüler/-innen aus den Ortschaften Jeddungen, Wittorf, Nindorf, Kettenburg, Lüdingen, Wehnsen, Dreeßel und Bleckwede unterrichtet werden.



3.2 Lage im Ort



Das Baugrundstück liegt am Ortsrand und ist über die Straßen „Dieckkamp“, „Hinter den Höfen“ und „In den Ackern“ sehr gut zu erreichen. Direkt neben dem Baugrundstück befindet sich die Sportplatzanlage und die Sporthalle des SSV Wittorf.

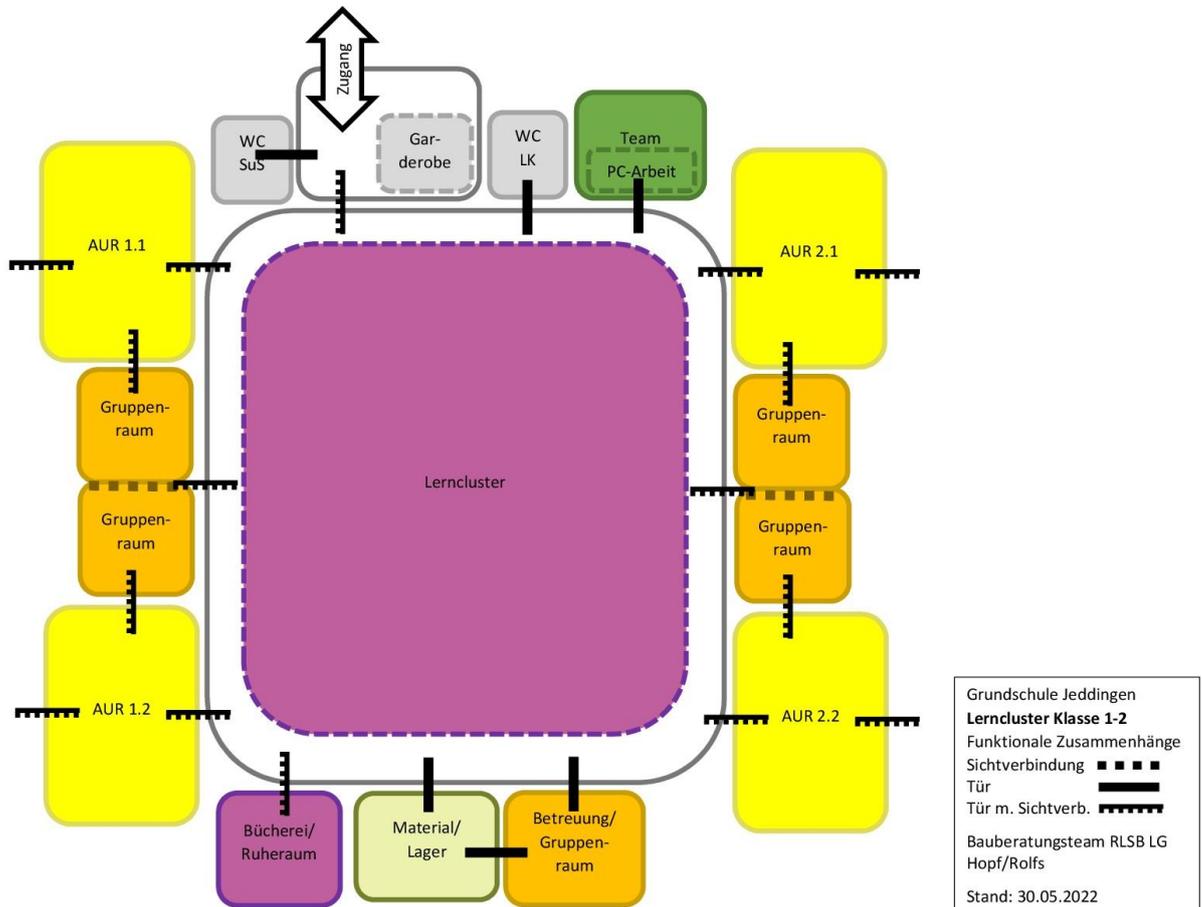
3.3 Luftbild



4 Planung

Grundlage für die Raumplanung sind die in der Ausarbeitung zur Grundschule Jeddingen dargestellten Organigramme. In diesen Organigrammen sind alle notwendigen Räume und ihre funktionalen Zusammenhänge im Gesamtgefüge der Schule dargestellt.

4.1 Organigramm Lerncluster Klassen 1 und 2

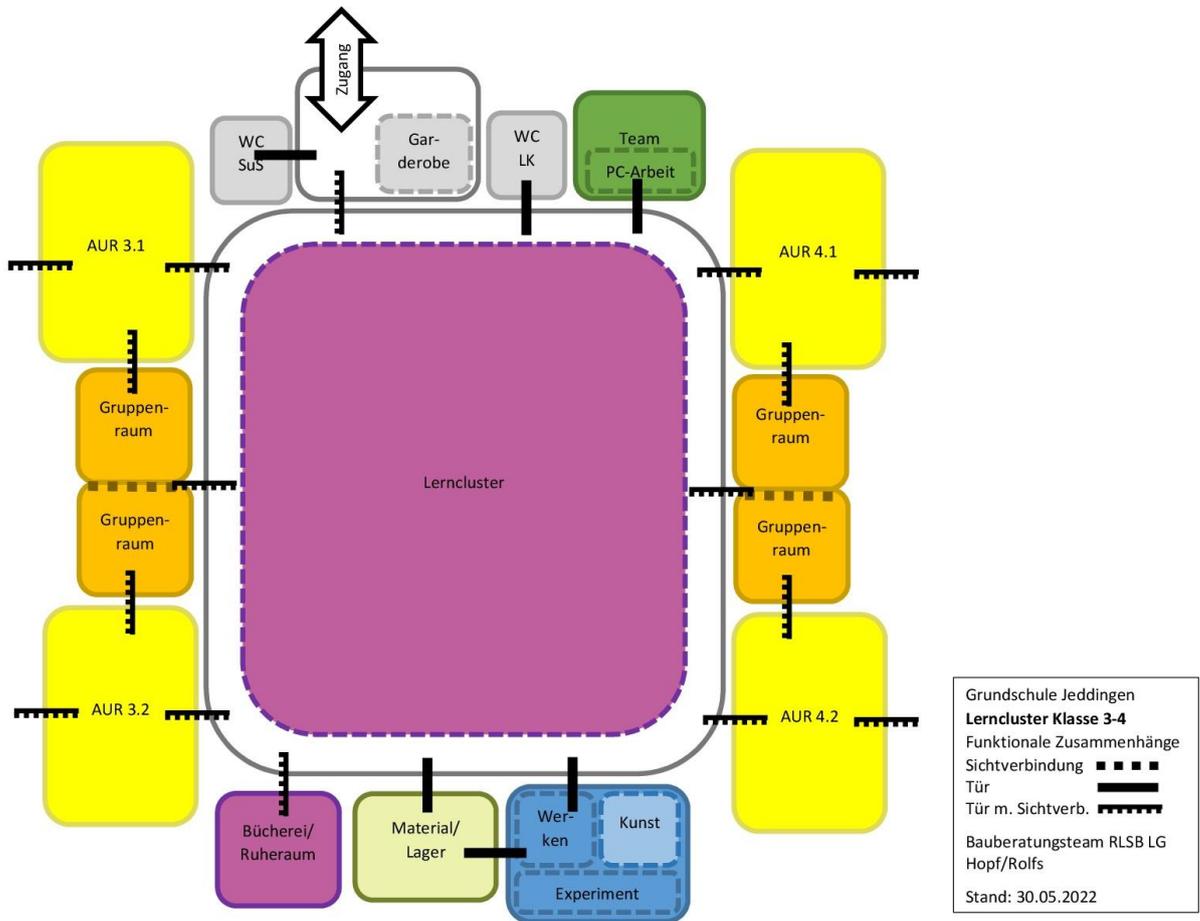


Werkraum



Kunstraum

4.2 Organigramm Lerncluster Klassen 3 und 4

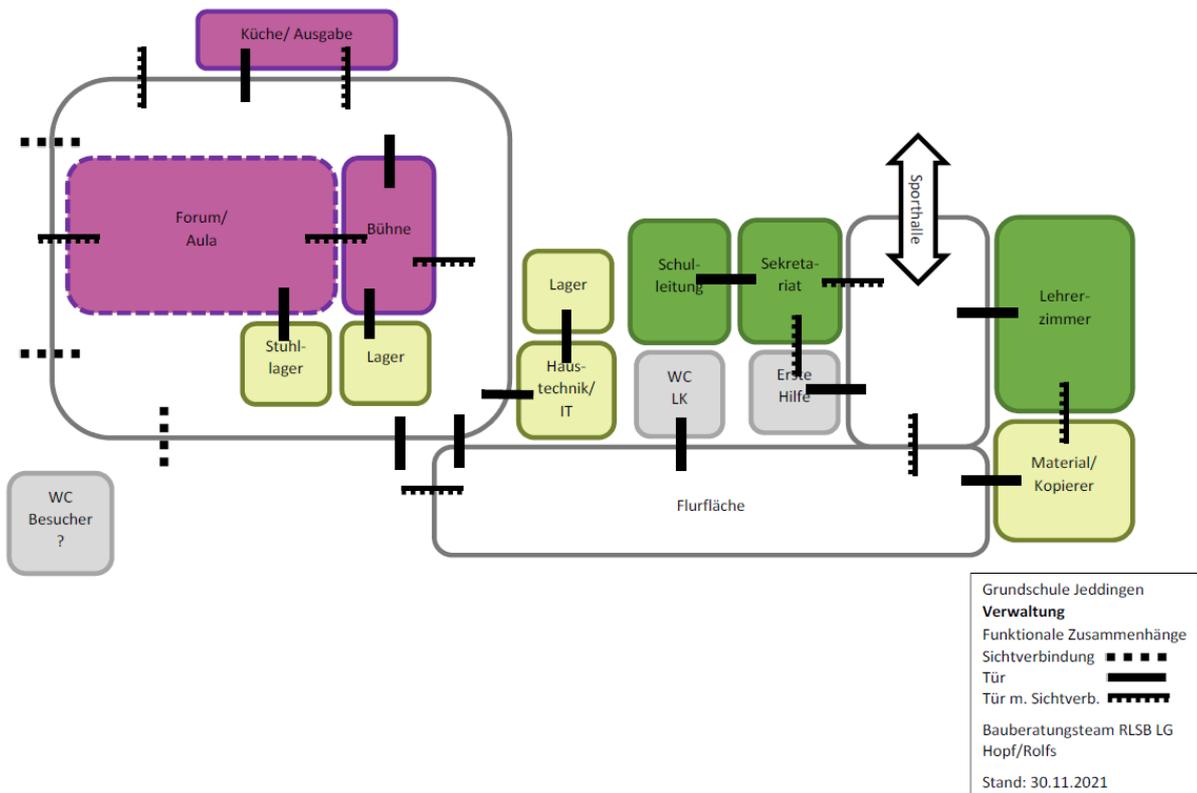


Gruppenraum



Klassenraum AUR

4.3 Organigramm Verwaltung



Aula/Forum



Mensa

4.4 Raumprogramm

Das Raumprogramm wurde von AGS aus den Organigrammen und aus Erfahrungswerten zu den notwendigen Raumgrößen erstellt.

Stand: 16.01.2024		Raumprogramm			
Nr.	Bezeichnung	Bereich	Fläche	Anzahl	Fläche gesamt
1	Klassenraum (Klasse 1-4)	1	60,00	8	480,00
2	Gruppenraum (4 Gruppenraum)	2	23,00	4	92,00
3	Lerncluster	3	84,00	2	168,00
4	Kunst/Werken/Textiles Gestalten	4	73,50	1	73,50
5	WC Schülerinnen	6	18,00	2	36,00
6	WC Schüler	6	18,00	2	36,00
7	Flurfläche	5	181,00	1	181,00
8	WC Lehrer	6	21,60	1	21,60
9	WC/D	6	11,20	1	11,20
10	WC/H	6	11,20	1	11,20
11	Lobby	5	104,60	1	104,60
12	Windfang	5	26,30	1	26,30
13	Haustechnik	9	36,00	1	36,00
14	Forum/Aula/Mensa/Lager/Bühne	8	135,70	1	135,70
15	Lager	9	18,00	1	18,00
16	Küche/Ausgabe	8	64,20	1	64,20
17	Materialraum/Archiv	4	41,40	1	41,40
18	Lehrerzimmer	7	55,80	1	55,80
19	Schulleitung	7	27,60	1	27,60
20	Sekretariat	7	21,60	1	21,60
	Gesamt Bereich Lernen				1066,50
	Gesamt Bereich Allgemein				575,20
	Gesamt				1641,70



Nachhaltige Baumaterialien/
Holz im Fassadenbereich

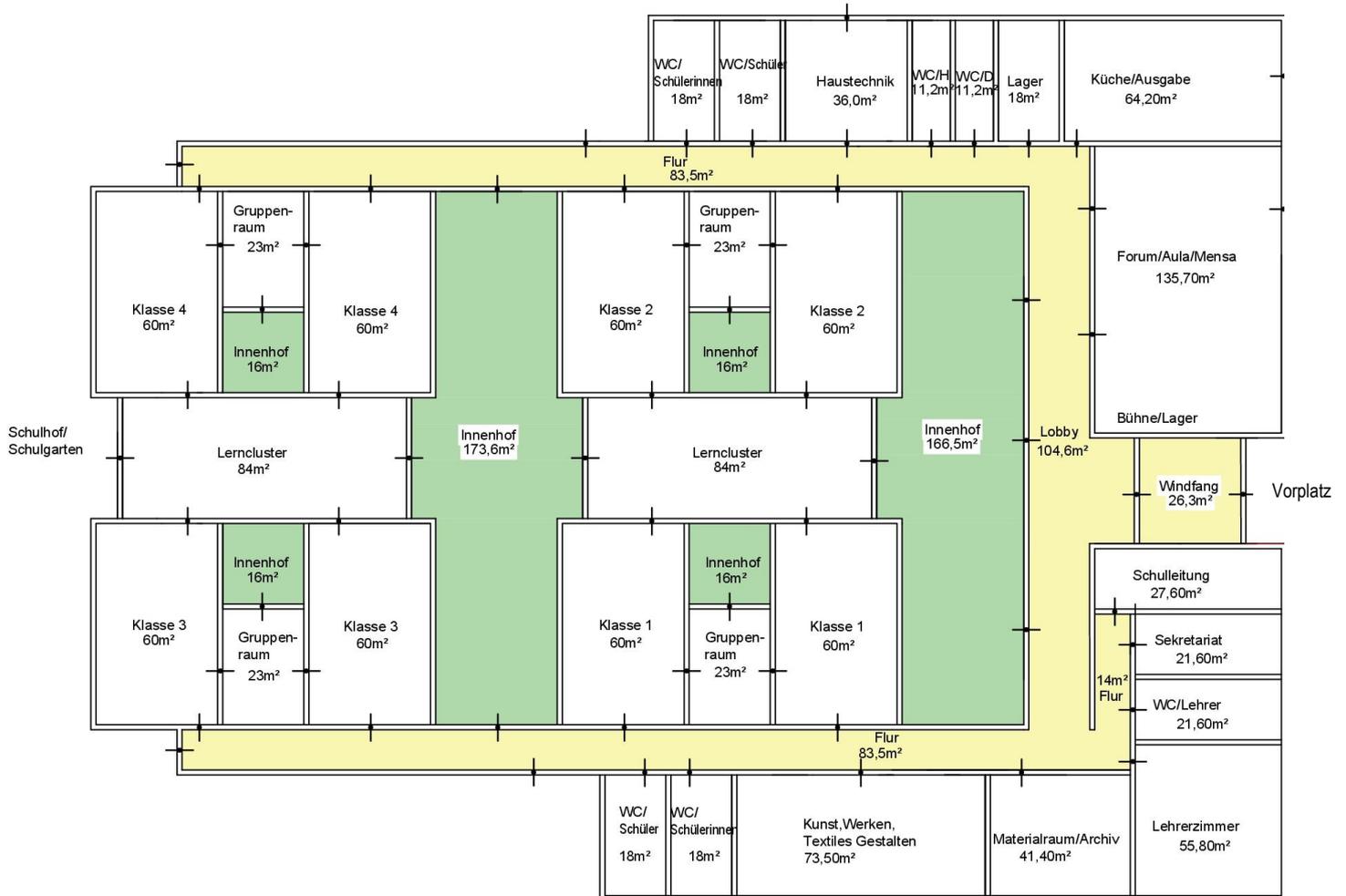


Nachhaltige Baumaterialien
im Innenraum



4.5 Flächenlayout ohne Maßstab

Das Flächenlayout wurde als Vorstufe für eine Entwurfsplanung unter Berücksichtigung des Raumprogramms und der Organigramme von AGS erstellt.



Jede Grundschulklasse hat ihren eigenen Klassenraum (4 Klassen x 2 Züge). Alle 8 Klassenräume haben die gleiche Größe von 60m² und sind direkt mit einem Gruppenraum, einem Lerncluster sowie einem Innenhof verbunden. Diese Raumanordnung lässt jahrgangsübergreifendes Arbeiten genauso zu, wie die Förderung von Integration und Inklusion, für die ein umfangreicheres Raumangebot Voraussetzung ist.

Eine Klasse teilt sich einen Gruppenraum mit einer zweiten Klasse desselben Jahrgangs für gemeinsame Projekte.

Vier Klassen teilen sich ein Lerncluster von 81m² mit 2 Jahrgängen (2x Klasse 1 mit 2x Klasse 2 und 2x Klasse 3 mit 2x Klasse 4). Das Lerncluster ist direkt mit den Klassenräumen verbunden. So kann die Arbeit auch jahrgangsübergreifend das pädagogische Konzept unterstützen.

Innenhöfe gibt es jeweils zwischen den Lernclustern, damit Schüler und Schülerinnen auch während der Unterrichtszeit unter Aufsicht in den Außenbereich können, ohne auf den Schulhof zu gehen.

Ein Fachraum für Werken, textiles Gestalten und Kunst ist notwendig für ein pädagogisches Konzept der Zukunft.

Zur Verwaltung gehört ein Lehrerzimmer, ein Büro für die Leitung und ein Vorzimmer für die Leitung.

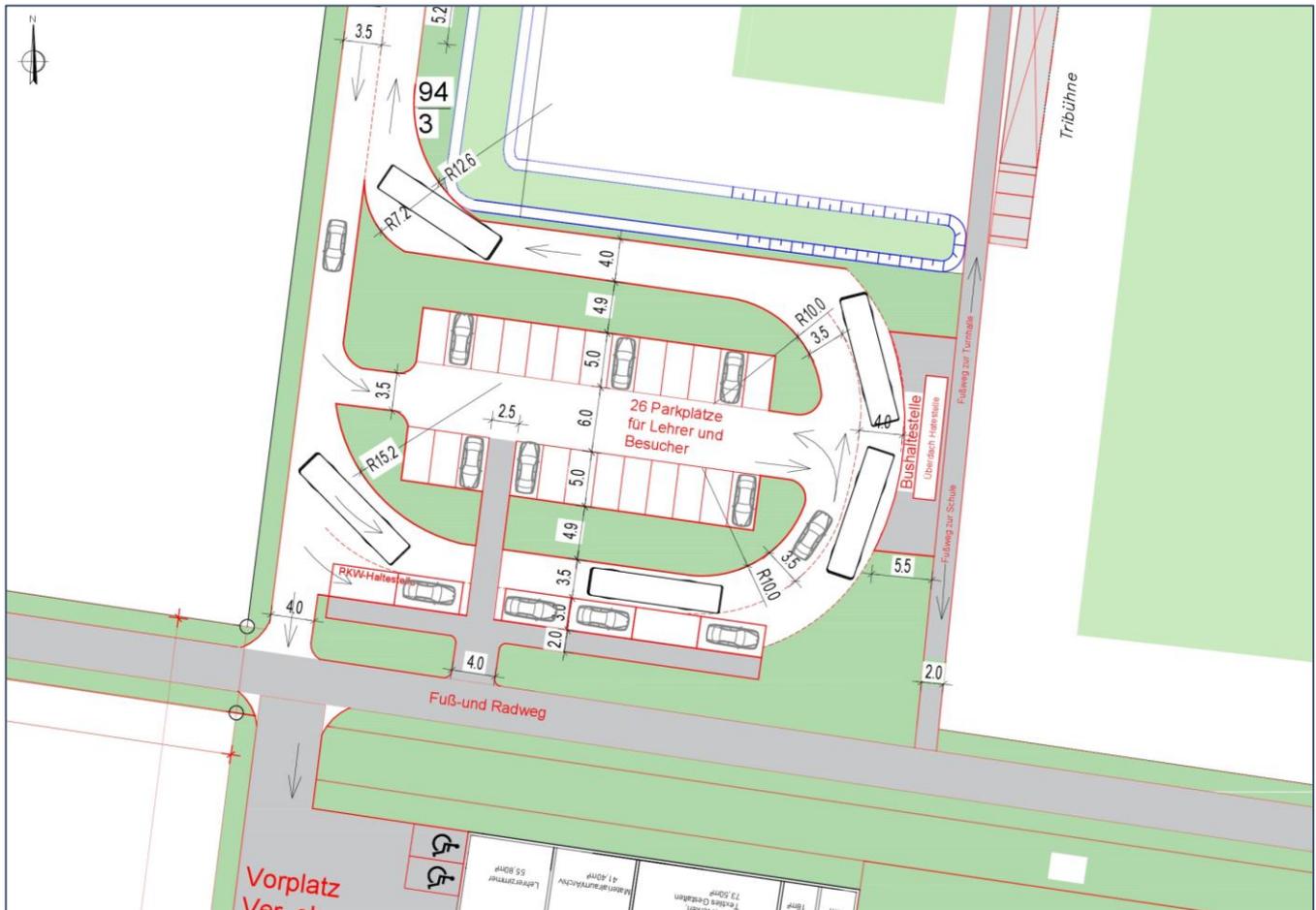
Die Aula kann mit ihren Türverbindungen zur Lobby und zum Innenhof sowie zum Vorplatz außen sehr vielseitig genutzt werden.

4.6 Lageplan ohne Maßstab

Im Lageplan ist das Flächenlayout südlich vom Sportplatzgelände des SSV Wittorf eingefügt. Die Erschließung mit PKW und Bus erfolgt von der Straße „Dieckkamp“. Die Erschließung für Fahrräder und Fußgänger/-innen erfolgt getrennt von einem neuen Verbindungsweg zwischen den Straßen „Hinter den Höfen“ und „In den Ackern“. Die vorhandene Turnhalle ist von diesem Weg aus über einen Fußweg entlang des Sportplatzes erreichbar.



4.6.1 Bereich Parkplätze ohne Maßstab



Der Busparkplatz wird Platz für 2 große Busse (12m) bieten. Die Schüler und Schülerinnen können das Schulgebäude erreichen, ohne dass sie den Auto- oder Busverkehr kreuzen müssen.

Es gibt 6 Elternparkplätze zum kurzen Halt und Ausladen der Kinder, in Fahrtrichtung, längs zur Fahrbahn. Auch von hier aus erreichen sie die Schule fußläufig, ohne den PKW oder Busverkehr zu kreuzen. Die 26 Parkplätze für Lehrer und Lehrerinnen, Eltern und Besucher sind im Ankunftsbe-
reich der Busse eingeplant. Bei größeren Schulveranstaltungen stehen weitere 62 Parkplätze an der Turnhalle zur Verfügung.

Fußgänger/-innen und Radfahrer/-innen fahren auf einem eigenen Weg, ohne Kontakt zum PKW- oder Busverkehr.



4.6.2 Bereich Schule Außenanlagen ohne Maßstab



Auf dem Vorplatz können Notfahrzeuge, Feuerwehr, Rettungswagen u.ä. halten, hier können schwere Dinge angeliefert werden, oder barrierefrei Menschen empfangen werden. Der Schulhof ist deutlich größer als die Vorgabe von 5m^2 pro Schüler/Schülerin, so dass viele Möglichkeiten für Bewegung an der frischen Luft bestehen. Der Schulgarten bietet für Projekte im Natur- und Umweltbereich alle Möglichkeiten praktisch zu arbeiten.



4.8 Energiekonzept

Für die Beheizung des Gebäudes wird eine Wärmepumpe mit Fußbodenheizung eingesetzt. Im Sommer kann diese Wärmepumpe durch Umstellung auch für ein angenehm kühles Raumklima sorgen.

Eine zentrale Warmwasseraufbereitung für die Wc's und die Küche ist nicht erforderlich, hier werden elektrische Boiler eingesetzt. Das Gebäude erhält eine Agri Photovoltaikanlage (140KWp) mit Speicher (40kwh), die auf eine maximale Eigenstromversorgung ausgelegt ist.

Für die Beleuchtung werden ausschließlich LED Leuchten eingesetzt.

Die Lüftung mit Wärmerückgewinnung reduziert nicht nur die Heizkosten, sondern sorgt für eine ständige Frischluftzufuhr in den Klassenräumen, Mensa und Verwaltungstrakt.

Außenjalousien fungieren als sommerlicher Wärmeschutz und als Blendschutz in den Räumen.

Die Gebäudeautomation regelt:

- die Raumtemperaturen unter Berücksichtigung von Präsenz
- die Beleuchtung unter Berücksichtigung von Präsenz und Tageslichtanteil
- die Beschallung von Räumen, Fluren und Außenbereichen (Durchsagen und Alarme)
- die Verschlussicherheit von Räumen und Gebäuden
- der Sonnenschutz und Blendschutz von Räumen
- das zentrale Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung
- die Kühlung durch die Wärmepumpe und Fußbodenheizung im Sommer

Alle diese Maßnahmen führen zu erheblichen Einsparungen im Bereich der laufenden Kosten gegenüber einer konventionellen Bauweise.



Zentrale Lüftung



Sonnen- und Blendschutz außenliegend



LED Beleuchtung Präsenz und Tageslichtorientiert



Agri PV im Schulgarten

5.2 Mögliche Förderung

5.2.1 KfW Programm 499, Klimafreundlicher Neubau-Kommunen

Förderziel:

Der Bund gewährt Förderungen in Form von Investitionszuschüssen zur Verringerung der Umweltwirkungen und zur Erhöhung des Nachhaltigkeitsstandards bei der Schaffung neuen Wohnraums und bei der Errichtung neuer Wohngebäude. Ziel der Förderung ist die Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen im Lebenszyklus, die Verringerung des Primärenergiebedarfs in der Betriebsphase und die Erhöhung des Einsatzes erneuerbarer Energien unter Einhaltung von Prinzipien des Nachhaltigen Bauens.

Dieses Förderprodukt erfüllt die Paris-kompatiblen Sektorleitlinien der KfW Bankengruppe, die konkrete Anforderungen an die Klimaverträglichkeit der jeweiligen Investitionen definieren.

Zuschuss:

Nichtwohngebäude (499):

- Klimafreundliches Nichtwohngebäude
 - max. förderfähige Kosten 2.000 Euro pro Quadratmeter Nettogrundfläche, maximal 10 Millionen Euro pro Vorhaben
 - Zuschusssatz 5,0 %, max. 500.000 Euro
- Klimafreundliches Nichtwohngebäude – mit QNG
 - max. förderfähige Kosten 3.000 Euro pro Quadratmeter Nettogrundfläche, maximal 15 Millionen Euro pro Vorhaben
 - Zuschusssatz 12,5 %, max. 1.875.000 Euro

Bei Nichtwohngebäuden ist die Bemessungsgrundlage für die Höchstgrenze förderfähiger Kosten die neu errichtete Nettogrundfläche.

Eine nachträgliche Aufstockung des Zuschussbetrages über den bei Antragstellung beantragten Umfang hinaus ist nicht möglich.

Es können grundsätzlich Bruttokosten inklusive Mehrwertsteuer berücksichtigt werden. Sofern für Teile des Investitionsvorhabens eine Vorsteuerabzugsberechtigung der Antragsteller-Kommunen besteht, können für diese Maßnahme nur die Nettokosten berücksichtigt werden.

5.2.2 Förderung von Teilprojekten

Durch zum Beispiel die Bingo Umweltstiftung und andere Stiftungen können Teilprojekte, wie z.B. Schulgärten, Tierhaltung, Werkzubehör oder Küchen und vieles mehr gefördert werden.



6 Zusammenfassung

Unsere Kinder wachsen in einer sehr schnelllebigen und virulenten Zeit auf.

Um sie auf ein solches Leben vorzubereiten, benötigen wir herausragende Bildungsangebote. Besonders in der Grundschule tragen klare, gefestigte und verlässliche Strukturen dazu bei, starke und unerschütterliche Charaktere zu formen. In kleineren dörflichen Schulen können wir diese Strukturen schaffen. Von der Erkennung eines Problems zur Umsetzung eines Lösungsansatzes sind die Wege kurz. Darum ist eine Dorfschule der perfekte Ansatz. Sie bietet unseren Kindern Schutz und Halt in Vorbereitung auf eine vielschichtige Welt.

In unserer Dorfschule wird noch viel mehr geboten:

1. Ein eigenständiger, sicherer Weg ohne viel Verkehr in die Schule, hilft Kindern selbstbewusst, ohne ihre Eltern die täglichen Wege gefahrlos zu beschreiten.
2. Ein Raumprogramm, in dem Lehrern die Möglichkeit gegeben wird auf unterschiedliche Schüler und Gruppen einzugehen.
3. Klassenübergreifendes lernen in Lernclustern und Gruppenräumen schafft soziale Kompetenzen.
4. Fachräume in denen die Kinder Werkzeuge, Werkstoffe und Raum zur Verfügung haben, um ihr Wissen selbst, durch Versuche und praktisches Arbeiten zu erweitern und zu festigen. Die Zeiten eines klassischen, theoretischen Frontunterrichts sind lange vorbei.
5. Eine große Aula, um auch angenehme Freizeit in der Schulgemeinschaft verbringen zu können, stärkt die Gemeinschaft und das positive Miteinander.
6. Eine Mensa und Küche für gemeinsame Koch- und Eßzeiten, vermitteln den Kindern wie wichtig Ihr Körper, unsere Nahrung und der Nachhaltige Anbau sind.
7. Ein Schulgarten gibt die Möglichkeit für Experimente mit Flora, Fauna und Nahrungsmittelanbau.
8. Es wird u.a. eine Agri PV Anlage mit Speicher im Schulgarten geben, die eine Kombination aus Energie- und Ernährungserwirtschaftung lehrt.
9. Das Gebäude selbst ist auf dem neuesten Stand aller nachhaltigen Bauerkenntnisse geplant, so dass die Kinder in ihrem Schulalltag auch mit Themen der Energiewende konfrontiert sind, und die Möglichkeit haben sich in diesen Bereichen selbst weiterzubilden. Diese zukunftsorientierte Technik wird die Betreiberkosten unserer Schule auf einem sehr niedrigen Niveau halten.
10. Alle verwendeten Baumaterialien sind nachhaltig und schaffen eine natürliche Atmosphäre
11. Der Schulhof ist sehr groß und der Schulgarten eine zusätzliche Ergänzung damit frische Luft und Bewegung ruhigere Geister für ein gutes Miteinander und Lernen schaffen.
12. Innenhöfe geben den Schülern und Schülerinnen Gelegenheiten auch in den Unterrichtszeiten Bewegung und frische Luft für sich zu nutzen.
13. Die vorhandenen Sportanlagen schaffen beste Gelegenheiten auch außerschulische Sportaktivitäten mit dem Schulsport zu verbinden. Nachmittagsangebote und Wettkampfveranstaltungen könnten so zusammen mit dem örtlichen Sportverein organisiert werden.
14. Alle Wege sind barrierefrei und schließen niemanden aus. Die Kinder lernen durch Vielfalt in ihrem täglichen Umfeld Toleranz.
15. Alle dargestellten Kosten wurden aktuell im Rahmen einer bauteilorientierten Kostenberechnung mit Unternehmerpreisen ermittelt.